

Dill-Beitlung

Zeitung für das Dilltal

Dillenburgs Tageblatt

Amthliches Kreisblatt für den Dillkreis

Ersgabe täglich nachmittags, außer Son- und Feiertags. Bezugspreis: vierteljährlich ohne Bringerlohn M. 2.40. Verteilungen nehmen entgegen die Geschäftsstelle, die Zeitungsboten und die Pöndbriefträger, sowie sämtliche Postanstalten.

Druck und Verlag der Buchdruckerei E. Weidenbach in Dillenburg

Anzeigenpreise: Die 6gespaltene Zeile 20 Pfennig. Achtspaltige Zeile: (3gespaltene) 60 Pfennig. Bei Wiederholungen Aufnahmen entsprechend der Rabat oder günstige Zeilen-Abstände. Offertengeladen oder Auskunft durch die Geschäftsstelle 25 Pf.

Nr. 203

Freitag, den 30. August 1918

78. Jahrgang

Starke Angriffe von Franzosen und Amerikanern völlig gescheitert.

Die Leistungen der Frau im Kriege.

Von Dr. Elisabeth Schwenke.

Wir treten hinein in den gewaltigen Arbeitsraum einer Granatenfabrik, und wir sind fast betäubt von dem Drehen der Räder, vom Säusen der Treibriemen, vom Ausprallen der Kolben. Erst allmählich erkennen wir die einzelnen Maschinen und vor jeder Maschine die Arbeiterin, wie sie in Männerkleidung, die Haare vom engschließenden Kopftuch geschützt, den Hebel der Drehbank handhabt. Oder wir sehen die Arbeiterin am offenen Feuer unermüdet von morgens bis abends die Kugeln in die großen Oefen hineinschießen, damit die Riesenkegel der Granaten den ungeheuren Druck des Wasserdampfes entwickeln. Wir staunen über die Frauen an der heißen Stahlschneide, die unermüdet vom Rostenregen mutig und geschickt den glühenden Eisenblock mit der Zange packen und sie auf den rechten Weg weiterbefördern.

Ein anderes Bild: Im hellen, weit sich dehrenden Raum der Munitionsfabrik sitzen an langen Tischen hundert junge Mädchen von 15-18 Jahren. Sie prüfen mit schnellem Handgriff die kleinen Infanteriegeschosse, ob sie nicht ein Gramm zu leicht oder zu schwer, einige Millimeter zu lang oder zu kurz sind. Tausende von Geschossen laufen täglich durch ihre Hände, und nicht einen Augenblick dürfen die Gedanken der jungen Mädchen von ihrer mechanischen Arbeit zu lieben Dingen abschweifen. Denn von ihrer sorgfamen Aufmerksamkeit hängt es ab, ob die Munition vorn im Schützengraben richtig funktioniert.

Mit Geschicklichkeit und Geistesgegenwart lenkt die Straßenbahnfahrerin ihren Wagen, dabei — wie alle diese Frauen in der neuen Kriegsarbeit — vielleicht bedrückt von dem Gefühl der großen Verantwortung, weil die allzu schnelle Erleuchtung ganz neuer Handgriffe und Kenntnisse ihr doch nicht die Sicherheit eines langjährigen Fahrers geben kann.

Die Frau am Pfluge, die Frau als Leiterin eines hochbeladenen Erntewagens, die Frau als Gefährtin eines und als Helferin in der Unglückszeit, die Frau in verantwortungsvoller amtlicher Stellung oder als Vertreterin ihres Mannes im Geschäft — alle versuchen sie die fehlende Männerkraft und -geschicklichkeit zu ersetzen; weit über das hinaus, was man von weiblicher Fähigkeit erwarten konnte, ist die Frau zum Träger unseres Wirtschaftslebens geworden.

Bei allem aber bleibt sie in erster Linie Frau, und alles, was sie mit Anspannung aller Kräfte zur Ausfüllung der Lücken unseres Wirtschaftslebens tut, erscheint fast nebenbei neben dem, was der Krieg von ihr feilsch verlangt und gerade in ihrer Eigenschaft als Frau von ihr fordert. Die Arbeiterin in der Geschosdreherei oder im Hüftenwerk hat in den frühen Morgen- und späten Abendstunden noch Haushalt und Kinder zu versorgen, und der Gedanke an die Kinder läßt sie nicht los, während ihrer langen Arbeitszeit. Wehmütig wie der Mann ins Feld, ist die Frau zur Kriegsarbeit gegangen; aber ganz anders als er läßt sie sich niemals los aus ihrem alten Pflichtkreis, sondern sie bleibt mit tausend Fäden darin gebunden.

Der Mann gleitet von ihr fort in ein neues Leben, und sie selbst trägt neben dem täglichen Schönen und Besseren, neben dem langen Warten auf Nachricht aus dem Feld nun allein eine Last der Verantwortung, die ihr ganz neu ist. Sie hat Entscheidungen zu treffen, bei denen der Mann nicht helfen kann, weil das heimische Leben ihm fremd geworden ist. Entscheidungen, für die es gar kein Vorbild gibt, weil der Krieg alles umgestürzt hat. Hier, fünf Jahre Entwicklung im Leben ihrer Kinder, die ganz in die Hände der Mutter gelegt sind, das will etwas bedeuten. Und wieviel werden allein gelassen mit dieser Verantwortung für ihr ganzes Leben!

Dazu kommt die fortwährende aufreibende Mühe um das tägliche Brot, die ständige Frage: Wie mache ich die Kinder satt? Wie ziehe ich sie sauber an, daß sie sich nicht zu schämen brauchen? Es ist wie ein Wunder, was Mutter Sorge mit Fleiß und unerschöpflicher Findigkeit da zuwege gebracht hat. Wenn die Kinder im Alter des Heranwachstums sich schneidlich nach einer weiteren Brotstunde umsehen, so ist es gewiß schwer, ihnen nein zu sagen. Das überhaupt gehört zu dem Schwierigsten, was man von der Frau als Hausfrau hat verlangen müssen: sie, die nur gewöhnt war, für das Wohl ihrer Familie zu sorgen, sollte ein einmal begreifen, daß der Staat mehr ist als die Familie, sie sollte sich klarmachen, daß der einzelne auf vieles verzichten muß, damit das Ganze leben könnte. In der Familie war es ihr deutlich, daß der einzelne nicht leben kann, ohne auf den anderen Rücksicht zu nehmen. Aber was war für die Frau der Staat? In diesem Kriege ist er vielen zum erstenmal zu einer lebendigen Macht geworden.

Leicht wurde den Frauen diese Erkenntnis nicht. Denn vor allem fehlt ihnen das unmittelbare Erlebnis des Krieges. Wer von Frauen jemals im Kriegsgebiet gewesen ist, hat sofort gespürt, daß draußen eine andere Luft weht als in der Heimat. Den Frauen zu Hause fehlt das Erlebnis der großen Kameradschaft, bei der alle für einen eintreten; es fehlt ihnen das gewaltige Erlebnis des stetigen Angriffs oder der geschickten Verteidigung, des Stolzes auf das Selbstverleugern.

Draußen an der Front können wir nun einmal nicht dabei sein, und niemand ist überzeugter als wir Frauen, daß alle unsere Kriegseinstellungen in nichts versinken vor dem übermenschlichen Ringen, wie es unsere Männer jetzt draußen an der Westfront besteben. Aber das Eine kann sich doch jede Frau sagen: Ich gehöre mit zu dem großen

Reichskanzler Graf Hertling wieder in Berlin.

Berlin, 29. Aug. (W.B. Amthlich.) Der Reichskanzler Graf Hertling kehrte mit dem Unterstaatssekretär v. Radowicz und seiner Begleitung heute früh aus dem Großen Hauptquartier nach Berlin zurück. — Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, empfing Graf Hertling im Laufe des heutigen Vormittags den Stellvertreter des Reichskanzlers v. Bahr und den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Hing.

Vor der Entscheidung im Westen.

Basel, 29. Aug. Die „Morning Post“ meldet aus Frankreich: Die nächsten Tage würden voraussichtlich den Höhepunkt der Schlachten bringen. Man hoffe bestimmt auf Entscheidungen, wenn sie auch noch nicht das Ende brächten.

Clemenceau ersucht um Vertagung der Kammer.

Genf, 29. Aug. Clemenceau ersuchte die sozialistische Kammerpartei um Vertagung der für den 9. Sept. angekündigten Interpellationen über die militärische Lage und die Friedensfrage bis Mitte Oktober. Zu diesem Termin würden militärische Entscheidungen für Frankreich vorliegen.

Neue Verhaftungen in Paris.

Zürich, 29. Aug. Die „Zürcher Morgenzeitung“ meldet aus Paris: Die Pariser Blätter melden neue Verhaftungen in Paris wegen defätistischer Propaganda. Zahlreiche junge Leute wurden verhaftet, die anarchistische Lehren verbreiteten und Flugblätter, die in einer Geheimdruckerei hergestellt wurden und Militärstreik predigten, verteilten. Eine größere Anzahl revolutionärer Zeitungen wurde beschlagnahmt.

Sozialisten-Konferenz in London.

Rotterdam, 29. Aug. (W.B.) Dem „Rotterdamschen Courant“ zufolge erfährt die „Daily News“ aus Paris vom 28. d. M.: Die ständige Kommission der Sozialistenpartei und der Allgemeine Arbeiterbund haben gestern eine Zusammenkunft abgehalten. Nachdem über die Briefe Hendersons und Bevermans beratschlagt worden war, wurde darauf gedrungen, daß die Konferenz, an der Sompers teilnehmen wird, in London abgehalten werden soll, wie es ursprünglich geplant war. Dieser Vorschlag wurde ange-

nommen. Es wurde beschlossen, nach Berabredung mit dem Arbeiterbund Delegierte nach London zu senden. Die Kommission des Allgemeinen Arbeiterbundes erklärte sich grundsätzlich für die Konferenz, aber sie stellte die Bedingung, daß die Grundlagen der Besprechungen und die Einladungen an die Delegierten dieselben sein sollten wie bei der internationalen sozialistischen Konferenz in London im Februar 1918. Dies bedeutet, daß der Allgemeine Arbeiterbund die feinerzeit gefassten Beschlüsse gutheißt und darauf dringen wird, daß alle Parteizeitungen vertreten sind, damit die Ansichten aller Sozialisten in den alliierten Ländern zum Ausdruck kommen.

deutschen Heere, das gegen die ganze Welt im Felde steht. Es ist nicht gleichgültig, ob ich dabei bin. Auf jeden Fall kommt es an. Jede Frau, ob sie nun in Haus oder Beruf arbeitet, gibt ihre Kraft mit dazu zu der großen Summe von Kräften, die unsere Verteidigung ermöglicht.

Aus diesem Bewußtsein der engen Mitarbeit und Zugehörigkeit zu dem großen Ganzen schöpft die Frau die Kraft, alles bis zum letzten zu ertragen, bis zur Hingabe des Liebsten, was sie besitzt. Es bewährt sich hier die merkwürdige Frauengabe: Mit der Größe der Last wächst ihre Kraft. Körperlich und feilsch wird man immer neue Leistungen von ihr fordern können. Sie wird nicht müde werden und Mut und Zuhilfenahme behalten bis zu dem Frieden, der unser künftiges Schicksal sichert.

Die Tagesberichte.

Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 29. August. (W.B. Amthlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Generaloberst von Böh.

Auf dem Schlachtfeld südwestlich von Arras brach am frühen Morgen dicht südlich der Scarpe ein englischer Angriff im Feuer zusammen. Um Mittag nahm der Feind seine Durchbruchversuche mit neuer Wucht wieder auf. Zwischen Scarpe und Sensée-Vach setzte er fünfmal zum Angriff an. Pommersche und westpreussische Regimenter brachen auch gestern wieder den Ansturm des Feindes.

Durch flackerndes Feuer ihrer Artillerie wirksam unterstützt, warfen sie jedesmal den Feind wieder zurück. Boire-Notre Dame war Brennpunkt erbitterten Kampfes. Dreimal wurden die Trümmer des Ortes im Gegenstoß dem Feinde wieder entzogen. Bei erneuten feindlichen Angriffen am Abend blieb der Ort in Feindeshand. Den Hauptstoß des englischen Angriffs brachen württembergische Regimenter beiderseits der Straße Arras — Cambrai. Siebenmal führte der Feind vergeblich an. Panzerwagen fuhren auf und neben der Straße immer wieder von neuem heran; in tiefer Ueberdrehung folgte die Infanterie. Sie blieb im Feuer unserer Maschinengewehre und in vorheriger Linie aufstehender Geschütze liegen. Wo der Feind in unsere Stellung eindringt, warf ihn unser Gegenstoß wieder völlig zurück.

Südlich von Croisilles und südöstlich von Remy wurden englische Angriffe abgewiesen. Südwestlich

von Bapaume keine Infanterietätigkeit. Auf der Stadt selbst lag schweres englisches Feuer.

Bei dem Kampf am 27. August im Thillooy tat sich das Inf.-Regt. 206 besonders hervor. Seine neunste Kompanie hielt den Bestand des Ortes, obwohl durch feindlichen Einbruch nördlich von ihr im Rücken bedroht, bis zur letzten Patrone und dann mit dem Bajonett. Auf selbständigen Entschluß kam ihr die dritte Kompanie desselben Regiments zur Hilfe und warf den Feind aus dem Ort wieder hinaus.

Nördlich der Somme erneuerte der Feind am frühen Morgen seine Angriffe zwischen Fiers und Curlu. Bei Hardecourt drang er in unsere Linien ein. Im Gegenangriff warf ihn das Kaiser-Franz-Grenadier-Regiment Nr. 2 unter Führung seines Kommandeurs, Major Otto, im Verein mit hessischen Kompanien wieder zurück.

Zwischen Somme und Dife blieben Vortruppen vor unseren neuen Stellungen in Gefechtsfahung mit dem Feind, der am 24. August nur zögernd, gestern schärfer über Dom Pierre — Belloy — Resle — Paulien — Suzoy folgte. Sie zwangen ihn mehrfach zu verlustreichen Angriffen und wichen dann aus.

Südwestlich von Royon griff der Feind nach stärkerer Feuerberechtigung unsere alten Linien an; sie waren von uns nicht mehr besetzt. Royon lag unter schwerem Feuer der Franzosen. Die Stadt liegt vor unserer Kampffront.

Nördlich der Aisne nahm der Feind unter Hinzugiehung von Amerikanern seine Angriffe wieder auf. Unter schweren Verlusten wurden sie abgewiesen. Am 24. d. M. schlugen Kavallerie-Schützen-Regimenter fünfmaligen Ansturm des Feindes zurück. Mehrere Panzerwagen wurden zerstört.

Der Erste Generalquartiermeister: Sudendorff.

Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 29. August, abends. (W.B. Amthlich.) Südöstlich Arras haben sich am Nachmittage neue Kämpfe entwickelt. Vorfeldgefechte vor unseren neuen Linien: östlich Bapaume — Peronne — östlich Royon. Infanteriekämpfe an der Ailette. Zwischen der Ailette und Aisne sind besonders starke Angriffe von Franzosen und Amerikanern unter schweren Verlusten für den Feind völlig gescheitert. Bis her sind mehr als 50 zerstörte Panzerwagen gemeldet.

Der österreichische amtliche Bericht.

Wien, 29. August. Amthlich wird bekanntbart: Italienischer Kriegsschauplatz: In den Fucicarten bei Bezzecca und auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden Erkundungsgefechte. Sonst nichts von Belang. Albanien: Zwischen Janina und Kojusa sowie im Südteil des Tomor-Gebirges nahm der Feind erneut Stellung.

Die feindlichen Berichte.

Französischer Heeresbericht vom 23. August. Nachmittags. Im Laufe der Nacht setzten die französischen Truppen, die jetzt in Fällung mit den feindlichen Nachschubtruppen, ihren Vormarsch fort. Nördlich und südlich der Aisne haben wir Chaumes, Oulcourt, Palestres, Ravigliote und Bepillieres besetzt. Weiter südlich drängen wir in den Wald von Crapecourt ein und nahmen Elbeuf. Heute früh haben wir unser Vorrücken gegen die Somme fortgesetzt und nördlich der Aisne die allgemeine Linie Picourt, Rote, Mesnil-le-Petit, Hesle erreicht. Seit gestern wurden etwa 30 Ortschaften wieder eingenommen.

Englischer Bericht vom 23. August. Südlich der Somme abten australische Truppen einen Druck auf den Feind aus und erreichten die allgemeine Linie Fresnoy — Herbecourt. Der Feind leistet hartnäckigen Widerstand vor den Flussübergängen bei Brie und Peronne. Auf dem nördlichen Sommer nahmen unsere Truppen Ercu und Hardecourt nach hartem Kampfe und rückten in der Richtung auf Maurepas vor. Zwischen Bapaume und der Scarpe wurden unsere Angriffe heute fortgesetzt und an allen Punkten Fortschritte erzielt. Croisilles, wo der Feind verheerenden Widerstand leistete, wurde allmählich von Londoner Truppen umfaßt und ist nun in unserer Hand. Englische Truppen ergingen sich einen Weg vorwärts in der Richtung auf Baucourt und südlich von Fontaine — les Croisilles. Nach schwerem, den ganzen Tag andauerndem Kampf warfen kanadische Truppen den Feind aus mehreren stark verteidigten Punkten und wichtigen Grabensystemen, nahmen die Orte Boire, Notre Dame und Vesles. Eine Anzahl Gefangene wurde von uns im Laufe dieser Unternehmungen gemacht. Wir schoben schon tagsüber unsere Linien nördlich von Boire vor.

Amerikanischer Heeresbericht vom 23. August. Abends. Nördlich der Aisne rückten unsere Truppen in Verbindung mit den französischen bis zur Eisenbahn westlich Aubincourt vor und machten 200 Gefangene. Längs der Besle zwangen britische Feindangriffe unsere vorgeschobenen Abteilungen zur Räumung von Bazoches und Nismettes.

Der Krieg zur See.

U-Boot-Erfolge.

Berlin, 23. August. Auf dem Kampfwege zwischen Port Said und dem westlichen Mittelmeere versenkten unsere U-Boote neuerdings über 17 000 Brl. Schiffsrumpf, darunter ein neuer englischer Dampfer von über 8000 Brl., der mit Reis und anderen Landesprodukten aus Indien für England beladen war.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

(Wiederholt, weil nur in einem Teil der letzten Auflage.)

„Lusitania“

Haag, 23. August. (W.B.) Zu dem New Yorker Reuter-Telegramm über den Munitionsprozess der Lusitania, nach welchem die „Lusitania“ keine Sprengstoffe an Bord gehabt haben soll, schreibt die hiesige Zeitung „Het Vaderland“: „Anlässlich des Reuterischen Berichts in unserem letzten Morgenblatt haben wir den Besuch eines Holländers erhalten, der lange Zeit in Amerika gewohnt hat, auch während der Zeit, als die Frage der Munitionsverladung der „Lusitania“ in den amerikanischen Blättern mit großem Interesse behandelt wurde. Nach den Aussagen dieses Holländers besteht kein Zweifel darüber, daß die „Lusitania“ auf ihrer letzten Reise Munition an Bord gehabt hat. Der Vademester hatte seine Direktion in New York hierauf aufmerksam gemacht. Diese hat ihm daraufhin verboten, die Munition in den Koffern mitzuführen. Später hat man diesen Vademester entlassen. Dieser Sachverhalt wurde feierlich öffentlich in den amerikanischen Zeitungen besprochen.“

Ein französischer Admiral über den U-Boot-Krieg.

Bern, 23. August. (W.B.) Admiral Degout veröffentlicht in der „L'Information“ einen viel beachteten Artikel über den U-Bootkrieg. Darin stellt er fest, daß Frankreich im Juni wieder eine beträchtliche Menge Schiffsrumpf durch den U-Bootkrieg verloren habe. Somit seien alle Rechnungen auf ein Nachschauen des U-Bootkrieges hinläufig. Er sei nicht zu Ende und werde es so lange nicht sein, als man die jetzigen Abwehrmittel beibehalte, die zwar nicht völlig unwirksam, aber leider durchaus unzureichend seien.

Feindliche Schiffsverluste.

Berlin, 23. August. Wie aus Rotterdam gemeldet wird, sind zwischen dem 12. und 23. August zwei amerikanische Transportschiffe torpediert worden. Auf dem einen kamen 264, und bei dem anderen 629 Soldaten ums Leben. Die Transportschiffe fahren beide in getrennten Convois, worauf noch ein dritter Dampfer, der mit Munition und Lebensmitteln beladen war, torpediert wurde. Die Versenkung der Truppenschiffe wurde von dem amerikanischen Nachrichtendienst geheim gehalten.

Bern, 23. August. (W.B.) Der „Temps“ meldet aus Rio de Janeiro: Der amerikanische Dampfer „Great Harbour“ ist nach einer Explosion in der Nähe der Insel Fernando de Noronha fünf Minuten gesunken. Zwei Matrosen und zwei Mann der Besatzung fehlten, 23 Leute wurden gerettet.

Ein neuer feindlicher Erlaß.

Paris, 23. August. Nach einem auf den Bericht des Marine- und Vizeadmirals, sowie des Ministers des Meeres hin ausgegebenen Erlaß wird jedes neutrale Fahrzeug, das sich unter feindlicher Kontrolle stellt, indem es freies Geleit vor feinde annimmt, das von den Alliierten nicht anerkannt wird und im Wege der Ausübung ihrer Rechte als kriegsführende Macht steht, vorbehaltlich des Beweises des Gegenteils als im Interesse eines feindlichen Staates fahrend angesehen und unterliegt der Wegnahme und Beschlagnahme, ebenso wie die Waren feindlicher Herkunft.

Die schweren Kämpfe im Westen.

Fortdauer der großen Schlacht.

Berlin, 23. Aug. (W.B.) Die große Schlacht im Westen dauert mit unermüdlicher Heftigkeit an und zwingt den Feind tagtäglich, seine durch die blutigen Kämpfe gelichteten Verbände frisch aufzufüllen. Den Engländern brachte auch der achte Großkampftag trotz ihrer Massenangriffe an keiner Stelle einen nennenswerten Erfolg. Die Eigenart der Kämpfe bringt es mit sich, daß die Engländer nie wissen, ob die Deutschen gewillt sind, ihre Angriffe anzunehmen oder kampflöslich taktisch wertvolle Gelände preiszugeben. In längst von den Deutschen ausgehenden Abschnitten fühlen die Engländer nur vorsichtig nach und lassen sich halbe Tage von schwachen deutschen Patrouillen mit wenigen Maschinen-

gewehren aufhalten. Andererseits drücken ihre Kolonnen gegen vorbereitete deutsche Stellungen und erleiden im Feuer der Maschinengewehre und Batterien schwere Verluste. Das wenige, was sich die Deutschen in der Somme-Widmisse während ihres letzten Durchmarsches neu gebaut hatten, wurde planmäßig zerstört. Die Kunstbauten der Bahnen und Straßen werden gesprengt. Die Hauptlast der Kämpfe um diese für uns bedeutungslose Einde tragen nach wie vor die australischen Divisionen. Sie alle sind zwischen der Somme und Chaumes, oft sogar zum zweiten oder dritten Mal eingesetzt. Südlich Chaumes mühen bereits Franzosen die Engländer abzuwerfen. Ebenso wenig Erfolg wie die britischen Truppen hatten am 23. August die mit Unterstützung der Amerikaner angreifenden Franzosen nördlich der Aisne. Der Masseneinsatz der in Reihen von Hunderten während des vergangenen Jahres fertiggestellten Panzerwagen sollte die Erfolge sichern. Es zeigt sich jetzt, daß die auf die Tanks gesetzten großen Hoffnungen sich nicht erfüllten. Die deutsche Verteidigung wird der Sturmwagen täglich besser Herr. Infanterie, Tankabwehrgeschütze und Kraftwagen haben sich in der Abwehr und Erledigung des neuen feindlichen Kampfmittels vervollkommen.

Wien, 23. Aug. In seiner Besprechung der großen Schlacht an der Westfront betont das „Freundenblatt“, daß noch ohne Rücksicht auf die ungeheuren Blutopfer mit aller Macht die Entscheidung herbeizuführen trachte, die ihm jedoch nicht gelingen werde, denn das strategische System der Deutschen sei ganz unversehrt. Das Blatt sagt weiter: Die wütenden Hammerschläge der Angriffe haben das Gefüge der Deutschen nicht erschüttert. Das Blatt bezweifelt die Angaben der Entente, daß ein Durchbruch gegenwärtig überhaupt nicht beabsichtigt sei, sondern hält eher dafür, daß die europäischen Alliierten deshalb so sehr auf die Entscheidung drängen, weil sie es aus diesen politischen und wirtschaftlichen Gründen durchaus nicht darauf ankommen lassen wollen, daß Amerika als Matador des Schlusssieges aufstehe. Vorherhand allerdings sei bis dahin ein noch recht weiter Weg.

Noch garantiert eine baldige Entscheidung.

Genf, 23. Aug. (T.L.) Echo de Paris meldet: Die militärische Lage nähert sich ihrer ersten großen Entscheidung. General Foch habe die Befreiung des französischen Bodens innerhalb 6 Monate verbürgt. (?) — Secolo meldet aus Paris: Nach den Versicherungen Fochs wird dieses Jahr die Schlachten zur Entscheidung und den Krieg zum Ende bringen. Darauf gründet sich auch die Meinung Clemenceaus.

Die türkischen Erfolge in Nordafrika.

Wien, 23. August. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung des k. u. k. Korrespondenzbureaus. Die Blätter berichten aus Konstantinopel: Einer der wenigen Kriegsschauplätze, von denen man nach außen wenig oder nichts gehört hat, ist Nordafrika, und doch lohnt es der Mühe, das, was die Türken dort auf militärischem Gebiet geleistet haben, besonders zu würdigen. Denn sie haben während des Weltkrieges ganz Tripolitaniens erobert, jedoch den Italienern nur mehr die besetzten Hafenplätze Tripolis, Homs, Misrata, Benghazi und Derna verblieben. Prinz Osman Fuad leitet die Operationen gegen die Italiener und setzt die wirtschaftliche und politische Organisation, die Enver Pascha begonnen hat, fort.

Die Vorgänge in Rußland.

Wladivostok, 23. August. (W.B. Nichtamtlich.) Die Militärbehörden haben dem militärischen Betrat empfohlen, die Truppen der Generale Wesschlow und Horbat zu entlassen. Ihr Mat wird wahrscheinlich befolgt werden. Der allgemeine Vormarsch der alliierten Truppen nach der Ussuri-Front hat bereits begonnen.

Archangelsk, 23. August. (W.B.) Meldung des Reuterischen Bureaus. Es wurde eine vorläufige Regierung unter dem Namen „Oberste Verwaltung der nördlichen Gebiete“ gebildet. Sie besteht u. a. aus Vertretern der konstituierenden Versammlung, die im vergangenen Winter von den Bolschewiki auseinander getrieben wurde.

Amsterdam, 23. August. (W.B.) Wie ein hiesiges Blatt aus London erzählt, meldet die „Times“ aus Tokio: Die tschechische Kommission, die von Wladivostok abgereist ist, um sich nach Washington zu begeben, verweist jetzt auf der Durchreise in Tokio. Die Mission, die aus Mitgliedern des Nationalrats besteht, wird der japanischen Regierung offiziell ihren Dank für die militärische Hilfe in Sibirien aussprechen, um dann die Reise fortzusetzen. Spätschiel wies daraufhin, daß es in erster Linie in der Absicht der Alliierten lag, die Tschecho-Slowaken zu befreien. Es sei jedoch deutlich, daß jetzt ein zweiter und größerer Plan verwirklicht werde, nämlich die Erhaltung und Ausbreitung der von den Tschechen besetzten Stellung. Die Lage ist jetzt mit Rücksicht auf den nahenden Winter sehr ernst. Deßhalb des Balkanfeldes ist eine tschechische Abteilung von 5000 Mann isoliert, während die Armee in der Wandschurtel, die 7000 Mann zählt, hauptsächlich japanische Hilfe erwartet. Die Balkan-Armee ist schlecht ausgerüstet. Das Gebiet zwischen den beiden Armeen wird von den Sowjettruppen besetzt gehalten. Die einzige Hoffnung der Tschecho-Slowaken sind die aus der Wandschurtel vordringenden Truppen.

Tokio, 24. Aug. (W.B.) Ähnlich wird, wie das Reuterische Bureau meldet, mitgeteilt: Kalmikows Abteilung, welche in der Nähe von Kusnoffa stand, wurde am 20. August durch eine überlegene feindliche Macht angegriffen und zog sich zurück. Die Tschechen wurden gleichfalls gezwungen, sich zurückzuziehen. Eine japanische Abteilung nahm in der Nähe von Suibogine die Zurückweichenden auf, worauf Kalmikow mit Hilfe der Franzosen und Tschechen Wadagima eroberte. Die Japaner erlitten einige Verluste bei der Deckung des Rückzuges.

Ein Sprengungs-Gruf Hindenburgs.

Berlin, 23. Aug. (W.B.) Generalfeldmarschall v. Hindenburg antwortete auf das durch die Zeitungen bekannte Telegramm des auf der Reise in Ostpreußen befindlichen Hauptaufschusses des Abgeordnetenhauses: „Herzlichen Dank den Herren des Staatshaushaltsausschusses für freundliches Gedenken. Wie der Wiederaufbau des verwüsteten Ostpreußen durch den Ansturm der Feinde nicht gehindert werden konnte, so wird auch Deutschlands wirtschaftliches Leben nach dem Kriege allen Gegnern zum Trost neu erblühen. Generalfeldmarschall v. Hindenburg.“

Vertagung der russisch-finnischen Friedensverhandlungen.

Berlin, 23. Aug. (W.B.) Von finnischer Seite wird mitgeteilt: Nachdem bei den russisch-finnischen Friedensverhandlungen in den Hauptfragen bisher kein Einverständnis

zwischen beiden Parteien zu erreichen war, haben die finnischen Bevollmächtigten vorgeschlagen, die Verhandlungen auf einige Wochen zu vertagen. Bei Wiederaufnahme der Unterhandlungen würden die finnischen Bevollmächtigten den russischen durch Vermittlung der deutschen Regierung weitere Vorschläge unterbreiten. In einem Schreiben vom folgenden Tage haben die Vertreter Rußlands der finnischen Delegation einen mit dem oben erwähnten in den Hauptpunkten übereinstimmenden Vorschlag auf Vertagung der Verhandlungen zugestellt. Daraufhin wurden die Verhandlungen vorläufig vertagt. Die beiderseitigen Bevollmächtigten reisen in den nächsten Tagen von Berlin ab.

Parlamentarisches.

Mandatniederlegung v. Bollmar.

München, 23. Aug. Nach der „Münch. Post“ hat Abg. v. Bollmar, der seit Jahren leidend ist, dem Bureau des Reichstags und des Bayerischen Landtages mitgeteilt, daß er seine Mandate niederlege. v. Bollmar gehörte dem Landtage seit 1893, dem Reichstag seit 1881 an. Seit 1884 (mit Ausnahme von 1887—1889) vertrat er den Wahlkreis München II.

Kleine Mitteilungen.

Berlin, 23. Aug. (W.B.) Der Kaiser traf heute in Rauenheim zum Besuch beim König Ferdinand von Bulgarien ein.

Berlin, 23. August. Unter dem Vorsitz des bayerischen Ministerpräsidenten Dr. v. Dandl wird der Bundesrat, auszuß für auswärtige Angelegenheiten am Montag Nachmittag zu einer Sitzung zusammentreten.

Amsterdam, 23. August. Ein hiesiges Blatt meldet, daß zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten und Italien ein Vertrag geschlossen wurde, wonach die fluchtgefährlichen Italiener, die in den Vereinigten Staaten wohnen, zum Militärdienst in Amerika herangezogen werden können. Ebenso werden durch diesen Vertrag auch die in Italien sich aufhaltenden Amerikaner dienstpflichtig.

Heilsingen, 23. Aug. (W.B.) Anlässlich der Vertagung finnischen Gebiets durch englische Flieger hat die finnische Regierung durch die englische Gesandtschaft und die übrigen Ententemächte Protest eingelegt und hat Aufforderung und Bestrafung der Schuldigen sowie Schadenersatz für die Verletzten gefordert.

Sofia, 23. Aug. (W.B.) Sieben Vertreter bulgarischer Genossenschaften reisen nach Deutschland ab, wohin sie sich auf Einladung des Instituts für Annäherung zwischen Deutschland und Bulgarien begeben, um das deutsche Genossenschaftswesen, namentlich die landwirtschaftlichen Vereine eingehend zu studieren.

Rotterdam, 23. August. Nach dem „Nieuwe Rotterd. Courant“ melden die amerikanischen Blätter vom 18. August, daß Präsident Wilson den Plan zur Entsendung einer wirtschaftlichen Kommission nach Rußland, um den Wiederaufbau der vernichteten russischen Industrie zu fördern, gebilligt hat. Zum Leiter der Kommission wurde der Eisenbahn-Sachverständige Daniel Willard ernannt.

Rotterdam, 23. Aug. (W.B.) Den „Central Nieuw“ zufolge wurden bei mehreren New Yorker jiddischen Zeitungen oppositioneller Richtung Hausdurchsuchungen vorgenommen und gleichzeitig sämtliche jiddischen Zeitungen in den Vereinigten Staaten unter verschärfte Zensur gestellt.

New York, 23. August. Aus Nogales in Arizona wird gemeldet: Ein amerikanischer Posten verbot die Mexikaner daran zu hindern, gegen die Vorschriften die Grenze zu überschreiten. Die Mexikaner eröffneten daraufhin von jenseits der Grenze das Feuer auf die Amerikaner und verwundeten den Posten. Eine Anzahl Amerikaner wurde getötet und verwundet. Die Verluste der Mexikaner werden auf 100 Tote und doppelt soviel Verwundete geschätzt.

Tagesnachrichten.

Berlin, 23. August. Auf dem Friedhof in Weiden wurde zum Andenken der als Fliegeroffiziere im Westen gefallenen Söhne General Ludendorffs ein Denkmal aus rotem Mainhardstein aufgestellt. Der Sockel, den Sturmhelm und Lorbeerzweigen bedeckt, trägt die Aufschrift: „Jugendliche Leutnants.“ „Auch sie und treu.“ Der zur Zeit als Hauptmann tätige Bildhauer Hans Dammann hat das Werk geschaffen.

Karlsruhe, 23. August. Großmutter, Mutter und Kind im Tode vereint. Unter den Opfern des letzten Fliegerüberfalles in Karlsruhe befanden sich auch Großmutter, Mutter und Tochter einer Familie im Alter von 81, 56 und 18 Jahren. Der einzige Sohn dieser schwer heimgesuchten Familie, der als Leutnant d. R. im Felde stand, ist vor längerer Zeit ebenfalls einer Fliegerbombe zum Opfer gefallen, als er von schweren Kämpfen in vorderster Linie einen kurzen Urlaub angetreten hatte.

Konstantinopel, 23. Aug. (W.B.) Bei dem letzten großen Brande sind den Wittermeldungen zufolge über tausend Häuser vernichtet worden. Die Zahl der Menschenopfer ist glücklicherweise sehr gering. Der Sultan spendete 1000 Pfund für die Abgebrannten und die gleiche Summe für die löschenden Soldaten.

Konstantinopel, 23. August. (W.B. Nichtamtlich.) Stambul wurde wieder von einem großen Brande heimgesucht, der am 27. August morgens in der mittleren Stadt nahe dem alten Brandherd ausbrach. Ein starker Wind begünstigte die Ausbreitung, sodaß gegen 250 Häuser vernichtet wurden.

Lokales.

— Bargeldloser Zahlungsverkehr. Um den für die Gesamtheit schädlichen, allerorts stark angeschwollenen Bedarf an Zahlungsmitteln einzubämmen, sind an allen Bankplätzen des Reichs auf Veranlassung der Reichsbank Ortsgruppen zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs ins Leben gerufen worden. Seit kurzem besteht auch bei uns eine solche Gruppe, welche zu allseitiger Beteiligung aufruft und um weitgehende Unterstützung eines demnächst herauszugebenden Adressbuches aller Bank- und Post-scheckkonten. Inhaber im Bezirk der Handelskammer Dillenburg bittet. (Siehe Inserat.) — Der große Wert eines derartigen Verzeichnisses liegt auf der Hand. Jeder, der eine Zahlung zu leisten hat, wird aus dem Verzeichnis sofort erfahren können, wo der Zahlungsempfänger an den Geldverkehr angeschlossen ist, und kann seine Zahlung durch Ueberweisung von seinem eigenen Konto aus in der leichtesten, billigsten, und bequemsten Weise bewirken. Durch diese Zah-

...wird für jeden einzelnen der Bedarf an Geld
...bedeutend vermindert. Man braucht sich nur einen
...geringen Barbestand zu Hause zu halten, während das
...Geld bei der Bank zinsbringend und gegen Verluste
...sichert. — Zugleich bedeutet die Verminderung des
...auf dem Verzugsmitteln eine bedeutende Stärkung
...eigener Geld- und Volkswirtschaft. Wer dazu mitwirkt,
...eine dringende Vaterländische Pflicht. — Wer noch
...Konto hat, besitze sich, bei einer der hiesigen Bank-
...Bankkonto oder beim Postamt ein Postcheckkonto
...öffnen, damit er noch Aufnahme in das Verzeichnis
...kann. Da das Verzeichnis zugleich als ein weites Ver-
...zeichnis des Verkehrs- und Geschäftsadreßbuch dienen
...so ist es besonders für jeden Kaufmann, Handwerker
...ständigen Geschäftsmann überaus wichtig, daß sein Name
...seiner Firma nicht darin fehlt. — Jene, welche Kosten
...dem einzelnen aus der Aufnahme in das Verzeichnis
...überwiegend nicht. — Bemerkenswert, daß zur größeren
...sicherheit des Verzeichnisses auch die Fernsprechanschlüsse
...nommen werden. Die handelsgerichtlich eingetragenen
...sollen durch Fettdruck hervorgehoben werden.
...wegen besonderer Bezeichnung (z. B. Hinzufügung
...Telegraphenadressen) werden weitestgehend berücksichtigt.

Eine Zwangsinnung für das Tücher-
...er- und Fadenerhandwerk im Bezirk des Ill-
...und mit dem Sitz in Dillenburg wird am 1. Oktober
...Jahres errichtet. Die beteiligten Gewerbetreibenden seien
...die betr. amtliche Bekanntmachung hiermit besonders hin-
...ge-
...Spätsommer. Der Sommer geht unmerklich
...Ende zu. Einige Tage nach dem letzten Mondwechsel
...man noch einmal vermuten können, daß der Sommer
...gekommen sei. Es war ein paar Tage hindurch auffallend
...aber schon nach wenigen Tagen war auch diese Hitze
...vor. Daß sie noch einmal wiederkehren könnte, ist unvor-
...sagbar. Man darf zufrieden sein, wenn wenigstens Bestän-
...der Witterung noch einige Wochen ohne Störungen
...verläuft, so daß es gelingt, die Kartoffelernte recht gut
...einzubringen, von der auch in diesem Jahre wieder so viel
...ist. Im allgemeinen hört man über ihren Ausfall durchweg
...gehobene Äußerungen.

Eine Mahnung im Eisenbahnbereich.
...den Eisenbahnzügen werden täglich Reisende ermittelt, die
...unmöglich in einer ihrer Fahrkarte nicht entsprechenden
...Wagenklasse Platz genommen haben. Sie werden von
...Zugbegleitern ebenso behandelt werden wie Reisende, die sich
...im Besitz einer gültigen Fahrkarte befinden, sie müssen
...für die von ihnen zurückgelegte Strecke das doppelte
...entgelt, mindestens aber 6 Mark, bezahlen. Dieser Betrag
...auch dann zu entrichten, wenn der Zug sich noch nicht in
...Bewegung gesetzt hat.

Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern vor-
...mittags gegen 11 Uhr in der hiesigen königlichen Eisenbahn-
...werkstätte. Der daselbst beschäftigte 23jährige Schlosser
...Herr Stein wollte auf dem Führerstand einer großen
...Dampflokomotive an der Pumpe den Drehtisch neu ab-
...stellen. Nachdem das Dampfventil vor Beginn seiner Arbeit
...abgestellt wurde, stieg dieses nach dem Öffnen des Hahns
...auf und überflutete S. im ganzen Gesicht, an der
...den beiden Armen und der rechten Hand mit heißem
...Dampf. Die genannten Körperstellen wurden grau-
...verbrannt. Man brachte den Verunglückten in das zunächst
...am Teilarsenit Schmelzhaus in der Wilhelmstraße, wo ihm
...eine Verband angelegt wurde. Der Betriebsarzt veranlaßte
...sogleich die Überweisung Steins in die Wiesener Haupt-
...klinik. Das Augenlicht ist dem jungen Manne zum Glück
...erhalten geblieben.

Eine Bekanntmachung der königlichen
...regaldirektion in Kassel, die für Geschäfts-
...beziehungen, die sich im Inland mit Anschaffung und Dar-
...lehen von Geld betreffen, von besonderer Wichtigkeit ist, be-
...zieht sich im Anzeigenteil der vorliegenden Nummer d. Bl.
...weisen an dieser Stelle auf die Bekanntmachung besonders

Neue Reichsdruck-Ausgabe. Vom
...Reichsdruck erscheint Anfang Oktober eine neue Aus-
...gabe des Reichsdruckes von M. 6. — Bestellungen nehmen sämt-
...liche Postämter und Buchhandlungen entgegen. Früh-
...zeitige Bestellung wird empfohlen.

Reichsbeschaffung. Zur Bestimmung der für
...Beschaffung in Frage kommenden Viehbestände findet auf
...der Bundesratsverordnung am Montag, 2. Sep-
...tember, eine Viehzählung statt, die sich auf Pferde, Rind-
...schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen und Ferkel bezieht.

Benutzung der Nichtraucher-Abteile. Das
...Ministerium hat angeordnet, daß das Eisenbahnfahr-
...aufsichtspersonal besonders angewiesen wurde, der un-
...zulässigen Benutzung der „Abteile für Kriegsverletzte“ und
...„Nichtraucher“ mit Entschiedenheit entgegenzutreten.

Zur Warnung! Der Heide, kommandierende Gene-
...ral 7. Armee-Korps kündigt Gefängnisstrafe bis zu einem
...Jahre oder Geldstrafe bis zu 1500 M. für alle diejenigen,
...die absichtlich oder leichtfertig falsche Gerüchte aus-
...breiten oder verbreiten, die eine Verunsicherung in der
...Moral hervorzurufen geeignet erscheinen. Als Aus-
...nahme und Verbreitung gilt im gegebenen Falle nicht
...die Aufstellung unbewiesener Behauptungen, sondern
...das Stellen von Fragen, welche derartige Behauptungen
...erzeugen können. — Wir machen darauf aufmerksam,
...auch im Bereiche anderer Armee-Korps das Verbot, Ab-
...wechungen unter Strafe gestellt ist.

Sehr reichliche Bucherenterte. Die neuer
...erschienenen Bucherenterte kann bei sachgemäßer
...Auswahl, wie Sachverständige mitteilen, den Speise-
...karten Deutschlands auf Jahre hinaus decken, denn die Markt-
...in diesem Jahre in ganz Deutschland derartig, wie seit
...Jahren nicht.

Die Ziegenzucht in Hessen-Kassau. Wäh-
...rend der Viehzählung 1913 in der Provinz Hessen-Kassau
...49 Ziegen gezählt wurden, betrug deren Zahl 1916 be-
...nahe 219 227 Stück. Das ist eine Zunahme innerhalb dreier
...Jahre um zehn Prozent. Die Viehzählung am 2. September
...Jahres wird zweifellos eine Viertelmillion ergeben.

Reintierzucht-Ausstellung. Am 7., 8. und
...9. September d. J. findet in Danau a. M. im Restaurant
...„Kaffeehof“ die 4. Verbandsausstellung der
...Eisenbahn-Reintierzuchtvereine im königlichen
...Landesdirektionsbezirk Frankfurt a. M. (61 Vereine mit
...6000 Mitgliedern) statt.

Das mangelhafte Papier der Postkar-
...ten. Die Handelskammer Leipzig ersuchte den Deutschen
...Post- und Handelsrat, beim Reichspostamt dahin vorstellig
...zu machen, daß die Postkarten durch eine bessere Zeitung ge-
...macht werden. Beim jetzigen Zustand läuft
...das Schreiben der Karten die Tinte aus, ein Kopieren ist un-

Provinz und Nachbarschaft.

Deutsches, 30. Aug. (Auszeichnung.) Der
...Kanonier Adolf Bieg von hier wurde mit dem Eisernen
...Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

Herborn, 29. Aug. Am 15. und 16. Oktober er-
...wird das hiesige evangelische theologische Pre-
...digerseminar auf sein 100jähriges Bestehen
...zurückblicken können. Zur Feier dieses Jubiläums werden
...die früheren Schüler des Seminars, das sind der weitaus
...größte Teil sämtlicher Pfarrer des Wiesbadener Konsistorial-
...bezirks und noch weit darüber hinaus, eingeladen werden.
...Außerdem werden Vertreter sämtlicher evangelisch-kirchlicher
...Behörden erwartet. Wie durch Festauskünfte bis jetzt festge-
...legt wurde, finden drei Feste statt und zwar am 15. Oktober
...eine kirchliche mit Gottesdienst und eine öffentliche Feier.
...Am 16. Oktober wird eine akademische Feier stattfinden.
...Erstere Feier ist in der evangelischen Hauptkirche, letztere
...wird in der Aula der alten Herborner Universität sein. Die
...Aula wird zur Zeit restauriert und hat man bei der Aus-
...stattung des alten Baus eine alte Wandmalerei gefunden.
...Für die öffentliche Feier ist der größte und schönste Herborner
...Saal, der des „Kassauer Hofes“, vorgesehen. Da man über
...200 Festgäste erwartet und die Auskünfte bereits rege in
...Tätigkeit sind, hofft man, daß die 100-Jahresfeier sich würdig
...den 25- und 50-jährigen Feiern an die Seite stellt, zumal
...man ferner hofft, daß die evangelische Bevölkerung der
...Stadt und des Kreises ebenfalls soweit wie möglich an der
...würdevollen Feier teilnimmt.

Kassel, 29. Aug. Ein hiesiger Bürger hat ein „Albert-
...Bieberburg-Stipendium“ für Rechtswissenschaft Studierende
...mit 20 000 Mark errichtet. Privatmann Herzog, der erst
...kürzlich der Stadt 49 000 Mark zueignete, errichtete mit
...62 000 Mark eine „Elisabeth-Benz-Herzog-Stiftung“, deren
...Zinsen Ferienkolonien und kranken- und kranken-
...Personen zugute kommen sollen. — Die Stadt erhöhte
...ihren Beitrag zur Siedlungsgesellschaft „Hessische Hei-
...mat“ von 50 000 auf 100 000 M.

Letzte Nachrichten.

Zufriedenstellender Aufenthalt des ukraini-
...schen Unterstaatssekretärs und Außenmini-
...sters.

Berlin, 30. Aug. (T.L.) Der ukrainische Minister-
...präsident Hsogul und Unterstaatssekretär Paltoff vom ukrai-
...nischen Außenministerium sind gestern Abend nach Beendi-
...gung ihrer Berliner Mission wieder nach Kiew abgereist.
...Wie die Herren sich einem Vertreter des „Völkisch-Anz.“ gegen-
...über äußerten, sind sie von dem Ergebnis dieser Verhand-
...lungen vollkommen befriedigt. Sie sprachen sich mit Dank
...und Anerkennung über das Entgegenkommen aus, das man
...ihnen von deutscher Seite bezeugt hat.

Vittauische Werbung für den monarchistischen
...Gedanken.

Berlin, 30. Aug. (T.L.) Die vittauische Abordnung,
...die unter Führung des kaiserlichen Präsidenten Metona vor
...einigen Tagen hier eingetroffen war, will sich heute auf
...einige Wochen nach der Schweiz begeben. Sie will dort mit
...Vertretern der in Amerika lebenden Vittauer Zählung neh-
...men. Es handelt sich dabei darum, die in den Vereinigten
...Staaten ansässigen Vittauer, deren Zahl sich auf 750 000
...beträgt, mit dem Gedanken der Errichtung einer Monarchie
...für den neuen Vittauischen Staat zu befreundeten. Nach ihrer
...Rückkehr wird die kaiserliche Abordnung Verhandlungen über
...die Vittauische Staats- und Thronfrage mit den deutschen
...amtlichen Stellen aufnehmen.

Keine Sondervertretung Bayerns und Sach-
...sens in Sofia.

Dresden, 30. Aug. (T.L.) Entgegen andersseitigen
...Redungen wird Sachsen keinen eigenen Gesandten nach
...Sofia senden, sondern seinen Gesandten in Wien auch für
...Bulgarien beglaubigen, ganz ebenso wie es Bayern mit
...seinem Gesandten plant.

Die deutsch-spanischen Verhandlungen.

Genf, 30. Aug. „Petit Parisien“ dementiert die eng-
...lische Meldung, wonach Deutschland in der spanischen Frage
...nachgegeben hätte. Bis Dienstag Abend sei an allen Pa-
...riser amtlichen Stellen nichts davon bekannt gewesen. Die
...Meinungen der meisten Blätter lauten dahin, ein Konflikt
...werde jedenfalls vermieden.

Ein außerordentlicher Ministerrat in
...Madrid.

Genf, 30. Aug. Aus San Sebastian meldet Habas,
...daß Dato nach Madrid abgereist ist, wo ein außerordentlicher
...Ministerrat stattfindet.

Keine Reserven Frankreichs mehr.

Genf, 30. Aug. (T.L.) Echo de Paris meldet: Hoch
...zeigte sich auf alle Ausfragen über die Folgen der Offen-
...stöße absichtlich sehr verschlossen, weil er keine versteckten
...Hoffnungen erwecken wollte. Oberleutnant Jacob schreibt
...im neuen Regierungsblatt „Du“: Wir verraten kein Geheim-
...nis mit der Erwähnung, daß es keine absolut frischen Di-
...visionen mehr gibt; alle wurden ausnahmslos schon mehr-
...mals eingesetzt. Die entscheidenden Massen für den letzten
...Stoß können nur die Amerikaner liefern, bis dahin
...besteht es weiter manövrieren.

Der gefahrvolle deutsche Rückzug.

Haag, 30. Aug. Der „Nieuwe Rotterd. Courant“ mel-
...det von der Westfront: Die Deutschen haben die Somme über-
...schritten. Die verblühende Schnelligkeit der Durchführung
...dieser gefährlichen Bewegung beweist, daß die Deutschen die
...Kunst schnellen Manövrierens nicht verloren haben, wenn es
...sich auch hierbei um einen Rückzug handelt. Hierdurch wurde
...den Alliierten die Aussicht verdarben, der deutschen Armee
...vor der Somme eine Katastrophe zu verschaffen.

Eine politische Rede Lloyd Georges.

Jarich, 30. Aug. Die englischen Blätter kündigen
...an, daß Lloyd George im September anlässlich der Verei-
...hung des Ehrenbürgerrechtes von Manchester eine sehr wichtige
...politische Rede halten werde.

Der Sowjet und die polnische Frage.

Moskau, 30. Aug. Der im Volkskommissariat des
...Auswärtigen als Abteilungschef beschäftigte Nabel entfaltet
...zur Zeit eine eifrige Tätigkeit in der polnischen Frage und
...sucht zwischen der Sowjet-Regierung und der polnischen
...Regierung zu vermitteln. Es soll bereits zwischen beiden
...Teilen zu einer wesentlichen Annäherung gekommen sein,
...obwohl die Volkskommissäre sich nach wie vor weigern, die
...polnische Regierung anzuerkennen.

Verantwortl. Schriftleiter: Hans W. B. r e c h t in Dillenburg.

„Im Interesse der vielen Bruchleidenden sei an dieser
...Stelle nochmal ganz besonders auf das Inserat d. S.
...Ph. Elener Sohn in heutiger Nummer hingewiesen.“

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

der Reichsbekleidungsstelle über Beschlagnahme, Bestands-
...aufnahme und Enteignung von Sommervorhängen und ähn-
...lichen Gegenständen.

Vom 25. Juli 1918.

(Schluß aus Nr. 302.)

§ 8. Bestellkarte, Liste der Meldepflichtigen.
Sofort nach Inkrafttreten dieser Bekanntmachung werden
den Kommunalverbänden von der Reichsbekleidungsstelle Be-
stellkarten (Vordruck Nr. 691) zugesandt, auf denen sie den
Bedarf ihres Bezirkes an Meldebogen der Reichsbekleidungs-
stelle Verwaltungsabteilung (Abteilung F) in Berlin W. 50,
Rärnberger Platz 1 bis spätestens zum 1. Oktober 1918
einzureichen. Für jede der in dem Bezirke eines Kom-
munalverbandes fallenden Ortschaften ist eine besondere Liste
anzulegen. Die Listen müssen enthalten: die vollständige
Bezeichnung aller Meldepflichtigen (Name, Firma, Wohnort
u. dgl.), die genaue Anschrift jedes Meldepflichtigen, sowie
Angabe der Betriebsart (z. B. Fabrik, Ladengeschäft, Waren-
haus) bzw. die Bezeichnung der mesenden Stelle (z. B.
Schule, Rathaus oder dergl.)

§ 9. Verteilung und Wiedereinsendung der
Meldebogen.

Nach Wiedereingang der Bestellkarten werden von der
Reichsbekleidungsstelle die Meldebogen den Kommunalver-
bänden zugesandt, die sie den Meldepflichtigen unverzüglich
in doppelter Ausfertigung zur Verfügung stellen. Den Melde-
pflichtigen ist eine angemessene Frist zur Ausfüllung zu
setzen, nach deren Ablauf die ausgefüllten Meldebogen vom
Kommunalverbande wieder abzuholen sind. Die Meldebogen
sind vom Kommunalverbande zunächst aufzubewahren und
gesammelt bis spätestens zum 1. Oktober 1918 eingeschrieben
an die Reichsbekleidungsstelle Verwaltungsabteilung (Abtei-
lung F) in Berlin W. 50, Rärnberger Platz 1 zu schicken.

Soweit den Kommunalverbänden einzelne selbständige
Ortschaften unterstehen, haben sie sich bei Zustellung und
Einsammlung der Meldebogen der Ortsbehörde zu bedienen.
Die Weiterverteilung der Meldebogen an die Meldepflich-
tigen, sowie die Wiedereinsammlung und Rücksendung an den
Kommunalverband erfolgt in diesem Falle durch die Orts-
behörden. Diese sind verpflichtet, hierbei den Anweisungen
der Kommunalverbände Folge zu leisten. Die Kom-
munalverbände haben die sämtlichen ausgefüllten Melde-
bogen zunächst aufzubewahren und gesammelt, sowie nach
Ortschaften geordnet eingeschrieben an die Reichsbekleidungs-
stelle Verwaltungsabteilung (Abteilung F) zu schicken.

Die Kommunalverbände haben dafür zu sorgen, daß auch
im Falle des Absatz 2 die Meldebogen sämtlicher Ortschaften
spätestens am 1. Oktober 1918 bei der Reichsbekleidungs-
stelle eingegangen sind.

III. Freiwillige Abgabe, Enteignung.

§ 10. Ankauf, Austausch.

Die Eigentümer der beschlagnahmten Behänge werden
durch Beauftragte der Reichsbekleidungsstelle zum Verkauf
gegen eine von diesen Beauftragten festzusetzende Geldent-
schädigung aufgefordert werden. Die Entfernung der be-
schlagnahnten Behänge erfolgt kostenlos durch Beauftragte
der Reichsbekleidungsstelle.

Die Reichsbekleidungsstelle wird dafür Sorge tragen,
daß dem Eigentümer der beschlagnahmten Behänge anstelle
der Geldentschädigung der alsbaldige Erwerb und die An-
bringung gleichartiger Gegenstände aus Papiergarngarben
mit den vorhandenen Annahmeverrichtungen (Schürren, Rin-
gen und dergl.) ohne Zuzahlung ermöglicht wird.

§ 11. Enteignung.

Kommt eine Einigung nach § 10 nicht zu Stande, so wer-
den die beschlagnahmten Behänge durch die Reichsbeklei-
dungsstelle Verwaltungsabteilung oder die von ihr hier-
mit beauftragte Stelle enteignet werden.

Den Uebnahmepreis setzt die Reichsbekleidungsstelle
oder die von ihr hiermit beauftragte Stelle fest. Wenn
der Eigentümer sich mit dem Uebnahmepreis nicht ein-
verstanden erklärt, wird der Uebnahmepreis durch das
Reichsbeschleidergericht für Kriegswirtschaft endgültig festgesetzt.

§ 12. Verpflichtungen der Gewerkschaftsin-
haber und der Beauftragten der Reichsbeklei-
dungsstelle.

Die Eigentümer, Besitzer und Gewerkschaftsinhaber be-
schlagnahnter Behänge sind verpflichtet, den Beauftragten
der Reichsbekleidungsstelle bei Vorzeigung eines von der
Reichsbekleidungsstelle Verwaltungsabteilung ausgestellten
gestempelten Ausweises jederzeit Zutritt in alle Räume zu
gewähren und den Zugang zu den Behängen so freizu-
machen, daß die Arbeit unbehindert und ohne Zeitverlust
erfolgen kann. Mehrkosten, die durch Nichtbeachtung dieser
Verpflichtung entstehen, werden von der Geldentschädigung
in Abzug gebracht oder sind vom Eigentümer (Besitzer, Ge-
werkschaftsinhaber) vor Anbringung der Ersatzbehänge an
den Beauftragten der Reichsbekleidungsstelle zu zahlen.

Die Beauftragten der Reichsbekleidungsstelle sind ver-
pflichtet, über Einrichtungen und Geschäftsverhältnisse, die
hierbei zu ihrer Kenntnis kommen, vorbehaltlich der dienst-
lichen Berichterstattung und der Anzeige von Gesetzwidrig-
keiten, Verschwiegenheit zu beobachten.

IV. Strafvorschriften.

§ 13. Gemäß § 3 der Bundesratsverordnung über Be-
sinnung der Reichsbekleidungsstelle vom 22. März 1917 wird
mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis
zu 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft,
wer den Bestimmungen des § 5, Absatz 1 und 2, des § 7,
Absatz 1 und des § 12 zuwiderhandelt.

Neben diesen Strafen kann auf die in § 3 der genannten
Bundesratsverordnung bezeichneten Nebenstrafen erkannt
werden.

V. Inkrafttreten.

§ 14. Diese Bekanntmachung tritt mit dem 28. Juli
1918 in Kraft.

Berlin, den 25. Juli 1918.

Reichsbekleidungsstelle.

Wird veröffentlicht.

Den Herren Bürgermeistern lasse ich in den nächsten
Tagen Meldebogen zur alsbaldigen Unterverteilung an die
Meldepflichtigen zu. Beigefügt ist je 1 Anweisung zur
Durchführung der Bestandsaufnahme.

Die Beschlagnahme der von vorstehender Bekanntmachung
betroffenen Gegenstände wird mit dem 28. Juli 1918 wirk-
sam. Welche Personen und Stellen unter die Meldepflicht
fallen, bzw. welche Gegenstände ausgenommen sind, ist in
den §§ 2 und 3 — f. oben — gesagt. Private Hausabstun-
gen werden nicht betroffen. Dagegen sind alle Reichs-

Staats- und Kommunalbehörden und die diesen unterstellten oder angegliederten Anstalten, Schulen, Stiftungen, sowie alle anderen ähnlichen Einrichtungen und Unternehmen, die gemeinnützigen oder Erwerbszwecken dienen, alle Firmen und sonstige wirtschaftlichen Betriebe, Gesellschaften, Verbände, Büros usw. anmeldepflichtig.

Von der Meldepflicht werden einseitig entbunden:

- handwerkliche Betriebe und kleinere Handelsgeschäfte, in denen nicht mehr als 3 Personen außer Familienangehörigen tätig sind,
- landwirtschaftliche Betriebe unter 50 Hektar (200 Morgen).

Ich ersuche die Herren Bürgermeister, für eine glatte Durchführung der Bestandsaufnahme Sorge zu tragen und die Meldebogen bis zum 20. Sept. d. J. hierher einzusenden.

Die Herren Bürgermeister der 3 Städte ersuche ich, ein nach dem Buchstaben geordnetes vollständiges Verzeichnis der meldepflichtigen Behörden pp. den Meldebogen beizufügen.

Dillenburg, den 28. August 1918.

Der Königl. Landrat.

Bekanntmachung

Nachdem bei der Abstimmung sich die Mehrheit der beteiligten Gewerbetreibenden für die Einführung des Beitrittszwangs erklärt hat, ordne ich auf Grund des § 100, Abs. 1 der Reichs-Gewerbeordnung und Ziffer 100, Abs. 3 der Ausführungsanweisung vom 1. Mai 1904 an, daß zum 1. Oktober 1918 eine Zwangsinnung für das Tüncher-, Maler- und Lackierhandwerk im Bezirke des Distriktes mit dem Sitz in Dillenburg und dem Namen „Zwangsinnung für das Tüncher-, Maler- und Lackierhandwerk im Distrikt“ errichtet werde.

Von dem genannten Zeitpunkt ab gehören alle Gewerbetreibenden, die das Tüncher-, Maler- und Lackierhandwerk betreiben, dieser Innung an.

Wiesbaden, den 14. August 1918.

Der Regierungspräsident.

Abdruck erfolgt zur Kenntnis der beteiligten Gewerbetreibenden. Ihnen steht es frei, binnen 4 Wochen vom Tage der Veröffentlichung der Bekanntmachung im Regierungsamtsblatt — der 24. August an gerechnet, — gegen den Erlass der Anordnung Beschwerde bei dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe einzulegen.

Dillenburg, den 28. August 1918.

Der Königl. Landrat.

Betrifft: Reichs-Familien-Unterstützung.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ich ersuche, bestimmt bis zum 3. September cr. anzuzeigen, welche Beträge an Reichs-Familien-Unterstützungen die Gemeindefassen im Monat August d. J. vorgelegt haben.

Die Zulagen (5 bzw. 4 Mark) sind besonders anzugeben.

Dillenburg, den 26. August 1918.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Betrifft: Obstversteigerung.

Nach der Bekanntmachung der Bezirksstelle für Gemüse und Obst vom 31. Juli 1918 und der Ausführungs-Verordnung des Kreisausschusses vom 12. August 1918 (Kreisblatt Nr. 191—192) ist der Absatz von Äpfeln, Birnen, Pflaumen und Zwetschen in der Regel nur an die Bezirksobststelle in Frankfurt a. M. zulässig. Wenn auch die Versteigerung des Ertrages von Obstbäumen nicht ohne weiteres höher als Absatz angesehen worden ist, so wird hiermit auf Grund der Verordnung über die Preisprüfungsstellen und der Versorgungsregelung vom 25. September 1915 bzw. 4. November 1915 folgendes verordnet:

§ 1. Bei Versteigerungen des Ertrages von Obstbäumen dürfen solche Personen zum Gebot nicht zugelassen werden, von denen anzunehmen ist, daß sie das Obst gegen Entgelt weiter veräußern wollen. Diesen Personen ist das Bieten verboten.

§ 2. Zuwiderhandlungen werden nach der eingangs genannten Verordnung bestraft.

§ 3. Diese Verordnung tritt mit ihrer Bekanntgabe im Kreisblatt in Kraft.

Dillenburg, den 26. August 1918.

Der Kreisausschuß.

Wir sind Käufer für jedes Quantum Holunderbeeren u. Hagebutten. Bogelbeeren (Ebereschen),

Sammelleiter an allen Orten gesucht.

Schokoladen- & Konservefabrik „Tannus“,
W. Spies & Co., Bad Homburg v. d. Höhe.

Dame

sucht im Oktober für einige Wochen Aufnahme im Privathause mit voller Pension bei guter Verpflegung.

Off. unt. E. N. 3154 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein gutes Tafelklavier

mit prachtvollem Ton zu verkaufen.

Brau Rein,
Christianshausen (Dill),
Kreuz Wehlar.

Neue Pianinos

bade wieder abzugeben

E. Magnus,
Korbhorn.

Diejenige Person, die von der Gartenmauer bei Photographen beher

ein Paket

mit 2 Hemden mitnahm, wird gebeten, solches bei

Hug. Koch Ww. in
Strakekerbach abzugeben.

Ein junger Mann sucht a.

1. September

Stellung auf ein Büro.

Angeb. unt. N. 3140 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Kirchliche Nachrichten.

Dillenburg.

Sonntag, den 1. Sept.

Am. 8 U.: Hr. Conrad.

B. 9 U.: Brandenburg.

Christenlehre weibl. Jugend.

Koll. f. d. Soldatenheim.

auch in den Kapellen.

11 U.: Kinder Gottesdienst.

Am. 1 U.: Predigt und

Christenl. in Eibach. Conrad.

Am. 2 U.: Donsbach.

Brandenburger.

I. u. Tr.: Brandenburger.

8 U. ab.: Berl. l. Vereinsb.

Brandenburger.

Mittw. 8 U.: Jünglingsver.

Donnerst. 8 U.: Jugendabf.

Freit. 8 U.: Vorber. a. Homburg.

Freit. 9 U.: Gebetsl. Vereinsb.

Kath. Kirchengemeinde.

An Sonn- und Feiertagen:

7 U.: Frühmesse. 9 U.: Hochamt mit Predigt. 2 Uhr.

Andacht oder Christenlehre.

An Werktagen: 7 U.: Abg. Messe. Beichtgelegenheit.

Samstag nachm. 5-7

und nach 8 Uhr. Sonntag

vorm. 6 U.-7 U. Abg. Kom-

munionausstellung in jeder

beiligen Messe.

Bekanntmachung.

Samstag, 31. August:

Kartoffeln gegen Barzahlung

in der Kahl. Scheune

am Wege an nur Unversorgte

in nachfolgender Reihenfolge:

A-B von 8-10 Uhr vorm.

C-D von 10-12 Uhr

M-R von 2-4 Uhr nachm.

S-Z von 4-6 Uhr nachm.

Bezugsscheine sind vorher

auf dem Rathaus für die

Buchstaben

A-B von 8-9 U. Uhr vorm.

C-D von 9 U.-11 Uhr

M-R von 11-12 Uhr

abzuholen.

Dillenburg, 30. Aug. 1918.

Der Magistrat.

Ein gutes Milch- und Butterkuh

steht zu verkaufen bei

Adolf Klotz.

Langenbach.

Zwei ordentliche

Mädchen

für sofort oder bald gesucht.

Schloßhofel.

Dillenburg.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 76, Abs. 1 des Gesetzes zur Änderung des Reichssteuergesetzes vom 26. Juni 1918, des § 160 der Ausführungsbestimmungen des Bundesrats und der Ziffer 3 der vorläufigen pr. Ausführungsbestimmungen dazu, mitgeteilt im Zentralblatt der Preussischen Abgabengesetzgebung und Verwaltung Nr. 35 vom 10. August 1918, nebst Beilage bestimme ich hiermit, daß diejenigen, welche im Inland Geschäfte betreiben, die der Anschaffung und der Veräußerung von Geld dienen, ihr Geschäftsunternehmen nebst den sämtlichen Zweigstellen binnen 2 Wochen nach dem Tage dieser Bekanntmachung der zuständigen Steuerstelle anzuzeigen verpflichtet sind. Der Anzeigepflichtige ist berechtigt, die Anzeige in doppelter Ausfertigung einzureichen und eine Ausfertigung mit Bestätigung der Anzeige zurückzuerlangen.

Die Anzeige hat den Namen (die Firma) und den Wohnort (Sitz der Firma) des Anzeigepflichtigen, die von ihm betriebenen Zweigstellen und den Geschäftssitz dieser Stellen, die Art des Geschäftsunternehmens und die Angabe des Geschäftsjahres zu enthalten. Sparkassen und Genossenschaften, für die nach der Art ihres Geschäftsbetriebes eine Steuerbefreiung besteht, haben dies unter Einreichung ihrer Satzungen und Geschäftsbedingungen bei der Erstattung der Anzeige nachzuweisen. Zweigstellen sind unter Angabe der Hauptniederlassung und ihres Sitzes auch der Steuerstelle anzuzeigen, in deren Bezirk die Zweigstellen ihren Geschäftssitz haben. Jede Veränderung des Geschäftsjahres, der Zweigstellen, des Inhabers des Geschäfts, sowie die Aufgabe des Geschäfts und jede Änderung des Geschäftsbetriebes ist binnen zwei Wochen nach Eintritt der Veränderung in gleicher Weise anzuzeigen. Binnen der gleichen Frist ist eine Verlegung des Geschäfts der bisherigen und sofern das Geschäft in einen anderen Steuerbezirk verlegt wird, auch der neuen Steuerstelle anzuzeigen.

Für die Erhebung der Abgabe von Geldsummen, sowie zu den damit zusammenhängenden Entscheidungen sind zuständig:

1. die Hauptzollämter Oberlahnstein, Marburg, Cassel und Sigmaringen, für ihren Bezugsbezirk,
2. a) das Hauptzollamt Wiesbaden für seinen Bezirk mit Ausnahme des Bezirks des Zollamts Dieblich, b) das Zollamt Dieblich für seinen Bezirk,
3. a) das Hauptzollamt Borsenstraße zu Frankfurt a. M. für seinen Bezirk mit Ausnahme des Bezirks des Zollamts Höchst a. M., b) das Zollamt Höchst a. M. für seinen Bezirk,
4. a) das Hauptzollamt Hanau für seinen Bezirk mit Ausnahme des Bezirks des Zollamts Fulda, b) das Zollamt Fulda für seinen Bezirk.

Cassel, den 24. August 1918.

Königliche Oberzolldirektion.

Bruchleidende

bedürfen kein tiefergehendes Bruchband mehr, wenn sie mein in Größe verwindendes kleines, nach Maß und ohne Feder, Tag und Nacht tragbares, auf seinen Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidens selbst verstellbares

Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend herstellbar ist.

Mein Spez. Vertreter ist am Mittwoch, den 4. September, morgens von 8 bis 1 U. in Dillenburg, Hotel Neuhof und Dienstag, den 3., mittags von 2 U. bis 6 in Wehlar, Hotel Mehl mit Mutter vorerwähnter Bänder, sowie mit H. Gummi- und Federbänder, neuesten Epilems, in allen Preislagen anwendend. Müller in Gummi, Hängeleib, Leib- und Muttervorfälle-Binden, wie auch Geradehalter und Krampfaderstrümpfe stehen zur Verfügung. Neben lachgemäher verleihe auch gleichzeitig streng diskrete Bedienung.

Ph. Steuer Sohn, Bandagist und Orthopädist,
Konstanz in Baden, Wessenbergstraße 15, Telefon 515.

Einfache, zuverlässige

Stütze

in besseren Haushalt gesucht.

Beihilfe wird geboten.

Schriftl. Angebote an die

Geschäftsstelle der Dillzeitung

erbeten unt. N. 3135.

Freundliche

Wohnung

mit etwas Garten wird gesucht.

Angeb. unter N. D. 3152

an die Geschäftsstelle d. Bl.

Die Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs

ist eine dringende vaterländische Pflicht, der sich Keiner entziehen darf. Sie kann aber nur erfüllt werden durch Anlegung und möglichst ausgiebige Benützung eines Bank- oder Postcheck-Kontos, was nicht nur im Interesse der Gesamtheit, sondern auch sehr im Interesse des Einzelnen liegt. Der mit allen Mitteln zu fördernde Uebertragungsverkehr (statt der Barzahlung) ist aber nur möglich, wenn beide Teile nicht nur ein Konto haben, sondern vor allem auch, wenn jederzeit leicht ersehen werden kann, bei welchem Bankhaus (Post) dieses Konto unterhalten wird, weshalb die Herausgabe eines

Verzeichnisses aller Bank- u. Postcheckkonto-Inhaber

im Bezirk der Handelskammer Dillenburg in Aussicht genommen ist. — Wer noch kein Konto hat, beeile sich eines zu nehmen, damit er noch rechtzeitig Aufnahme finden kann.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt von der Reichsbank, Post, sowie von allen Geldinstituten.

Dillenburg, 30. August 1918.

Die Ortsgruppe zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs.

Der Geschäftsführer

Kolländer.

Kaiserl. Bankvorstand.

Seeres-Heimarbeit.

Für die am 26. u. 27. August ausgegebene Strickanfertigung werden bei Rücklieferung bis zum 4. die Arbeitslöhne um 30%, zum 9. um 20%, zum 11. 10%, erhöht. Teilablieferung gestattet; Annahme nur Dillenburg im Saale Thier.

Die Kreis-Instandsetzungsstelle

Statt Karten.

Hedwig Bläding

Hans Sief, Pfarrer

Verlobte.

Castrop i. W.

Airburg, Westerm.

a. St. Dillenburg.

August 1918.

Industrielles Werk sucht zum 1. Okt. ds. J. tüchtige Stenografen u. Maschinenschreiber

Gest. Angebote unter Beifügung von Zeugnisabschriften unter Nr. 3114 an die Geschäftsstelle erbeten.

Älteres, treues, fleißiges

Mädchen

f. evangel. Fabrikantenhausball auf dem Lande, Nähe Siegen, für jetzt oder später, gesucht, gute Koll. Walschfrau vorhanden.

Schriftl. Meldungen unter N. 3120 an die Geschäftsst. erbeten.

Acker

zu kaufen gesucht.

Wih. Benner

Hauptstraße.

Kleiner Schliff

an einem Ring verloren.

Wiederbringer erhält

lohnung in der Geschäftsst.



Treu bis in den Tod.

Ganz plötzlich und unerwartet erhielten wir die tieftraurige Nachricht, daß mein beigeliebter Bräutigam unser lieber Schwiegerohn, Schwager und Bruder, der

Unteroffizier Oskar Schwehn,

2 Batterie, Fußart.-Batt. 124

nach 4-jähr. treuer Pflichterfüllung am 19. August den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefem Schmerz:

Machen Wessch als Braut

Familie Wih. Wessch

Heinr. Schwehn a. St. i. Felde

und Familie

Emma Schwehn.

Eibelshausen, 29. August 1918.

Mein lieber treuer Bräutigam, Du meine große Hoffnung lebst nicht mehr. Du starbst so früh in Feindesland. Du reichst mir nicht mehr Deine Hand. Du sankst dahin wie Rosen sinken, wenn sie im vollen Blüte sind. Im Jenseits werden wir uns finden; in Jenseits werden wir uns sehn.

Sung und einfach war Dein Leben, treu und fleißig Deine Hand. Es ist vorbei mit meinem Sebnen, nie kehrt er heim zu mir zurück. Ich wechen niemals meine Tränen, in fremder Erde ruht er aus, aufs Herz preßt lebendig die Hand, du nimmst mir viel, o Vaterland.